Anzeigen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **101 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anzeigen

VOLKER HÄNSEL (Hg.): JagdGründe. Eine Spurensuche in obersteirischen Revieren. Trautenfels: Verein Schloss Trautenfels 2005. 480 S., Ill. (Schriftenreihe des Landschaftsmuseums Schloss Trautenfels am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, 7).

Im 21. Jahrhundert gilt es für eine der ältesten Kulturtechniken neue Herausforderungen anzunehmen. Die Jagd, heute ein bedeutender Wirtschaftszweig, versteht sich nicht mehr als Überlebensstrategie und seit 1848 auch nicht mehr als Privileg. Die jagdlichen Aspekte reichen vom Naturerlebnis bis zur Ökologie und vom Hegen bis zum Trophäenkult und zur Lust am Schiessen. Der erste Teil des Buches befasst sich in Schwerpunkten mit der Entwicklung der grossen Jagdreviere im Bezirk Liezen. Mit der Errichtung von Jagdsitzen des Adels und des Grossbürgertums entstand in den Alpentälern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine repräsentative Jagdkultur, deren hohe Qualität bis in die Gegenwart erhalten geblieben ist. Der zweite Teil befasst sich mit dem Wild in seiner natürlichen Umgebung, wobei auf die Interessenkonflikte mit anderen Naturnutzern – Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Verkehr und Naturschutz – eingegangen wird. Gleichzeitig werden alle im Bezirk Liezen jagdbaren Tierarten aus wildbiologischer Sicht dokumentiert. Dem Leben der Jäger in Geschichte und Gegenwart, den Jägerinnen, den Jagdwaffen und Jagdhunderassen gelten weitere Beiträge. Die Welt der Kunst- und Kulturgeschichte der Jagd führt im dritten Teil zu Begegnungen mit bildender Kunst und Alltagskultur, mit Mythos, Symbol, Religion, Brauchtum, Literatur, Sage, Volkslied, Fotografie, Medizin, Kochkunst und Sprache der Jäger. *EJH*

GANZ SCHÖN ALT. Ein Lesebuch. Hg.: Museum.BL/Claudia Pantellini. Basel: Christoph Merian Verlag 2005. 159 S., Ill.

Alter hat Zukunft: Die Lebensphase jenseits des Pensionsalters wird immer länger, der Anteil der Alten an der Bevölkerung nimmt zu. Das vorliegende Lesebuch – es erschien anlässlich der Sonderausstellung «Sechsundsechzig. Eine Ausstellung zum Alt und Grau werden» im Kantonsmuseum.BL in Liestal vom 21. Mai 2005 bis zum 27. August 2006 – beleuchtet die unterschiedlichsten Aspekte einer Gesellschaft der Alten, die bald Realität sein wird. Es hinterfragt Vorurteile, beschreibt das Potenzial alter Menschen, skizziert Modelle für das Zusammenleben der Generationen, und elf Kurzporträts Betroffener zeigen, dass man als alter Mensch nicht in der grauen Masse untergehen muss, sondern zu neuen Aufgaben und einer individuellen Lebensgestaltung finden kann. *EJH*

MARIO NANNI: Die Geschichte der Basler Gastronomie. Basel: Friedrich Reinhardt 2005. 255 S., Ill.

Die lange und faszinierende Geschichte der Basler Gastronomie erscheint erstmals in Buchform. Illustriert mit über 250 Fotos und Dokumenten, die zum Teil noch nie veröffentlicht wurden, bietet das Buch Einblicke in die Gastronomiekultur und Anekdoten. *EJH*

IDEOLOGISIERTE ZEIT. Kalender und Zeitvorstellungen im Abendland von der Antike bis zur Neuzeit. Hg. von Wolfgang Hameter, Meta Niederkorn-Bruck, Martin Scheutz. Innsbruck: Studien Verlag 2005. 294 S. (Querschnitte, 17).

Die Ordnung der Zeit in verschiedenen Kulturkreisen und von der Antike bis zur Neuzeit ist das spannende und interdisziplinär angelegte Thema dieses Sammelbandes. Die Entwicklung der kirchlich geprägten Zeit des Mittelalters und der frühen Neuzeit zum radikal weltlichen Kalender der Französischen Revolution sowie der heute wieder aktuelle Streit um Feiertage werden hier nachgezeichnet. Ein weites Feld vom Kerbkalender bis zum Organizer, von der Kalendergeschichte bis zum Kalender als Ratgeber für Landwirtschaft und Natur wird anschaulich vorgeführt. Neben der Ratgeberfunktion vermittelte der Schreibkalender der Neuzeit auch nützliche Anleitungen für das eigene Leben, bot aber auch Anstoss zum Schreiben über das eigene Ich. *EJH*

«UNTER DEINEN SCHUTZ...» Das Marienbild in Göttweig. Theol. Einführung: Clemens A. Lashofer; Texte und Gestaltung: Gregor M. Lechner und Michael Grünwald. Furth: Stift Göttweig 2005. 605 S., Ill.

Der grosse Bestand des Benediktinerstiftes Göttweig (Niederösterreich) an Marienthemen in den hauseigenen Sammlungen veranlasste die Ausstellungsgestalter der Graphischen Sammlung & Kunstsammlungen des Stifts- und Musikarchivs und der Stiftsbibliothek Göttweig, eine umfassende marianische Schau im Kaisertrakt des Stiftes für einen Zeitraum von zwei Jahren zu zeigen: 2005 stehen das Gnadenbild der Krypta-Pietà in Göttweig und die Marienwallfahrten der Stiftspfarren Maria Roggendorf und Pyhra, bedeutende europäische Gnadenbilder in Österreich, Bayern, der Schweiz, Böhmen und Mähren sowie die verschiedenen Marienbildtypen im Vordergrund; 2006 werden dann das Marienleben sowie Maria und Ordensheilige präsentiert.

Das umfangreiche Göttweiger Material an Stichen, Andachtsbildchen, Hinterglasmalerei, Paramenten, historischen Büchern, Skulpturen und Gemälden ist in einem opulenten Katalog aufgearbeitet und lässt eine Art marianisches Handbuch entstehen, das nach der theologischen Einleitung und einer Einführung in die benediktinischen Marientraditionen nach den vier Ausstellungsabschnitten gegliedert ist: I. Marianische Gnadenbilder, II. Marienbildtypen, III. Marienleben sowie IV. Maria und Ordensheilige. Beeindruckend sind die zahlreichen Wallfahrtsbildchen der Gnadenstätten Mariazell, Alt-Brünn, des Heiligen Berges bei Olmütz, Altötting, Bogenberg, Einsiedeln, Loreto usw., darunter seltene Exemplare wie Gnadenbriefe, Spickel- und Klappbilder. *EJH*

REINHARD JOHLER/BERNHARD TSCHOFEN (Hg.): Europäische Ethnologie. Innsbruck: Studien Verlag 2005. 177 S. (Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften, 15/2004, H. 4).

Europäische Ethnologie steht in der Tradition der Volkskunde, die seit dem späten 19. Jahrhundert philologisch-folkloristische und ethnographische Interessen verband und deren Grenzen heute in theoretischer und methodischer Sicht in vielem erreicht scheinen. Eben deshalb ringt die Europäische Ethnologie im deutschsprachigen Raum darum, mit der Befragung ihrer epistemologischen Voraussetzungen und Konsequenzen die notwendige Neuorientierung voranzutreiben. In diesem Band geht es um die Vorstellung ausgewählter Sichtungen für historisch-kulturwissenschaftlich Interessierte. Die vorsichtige Sortierung disziplinären Wissens und dessen Konfrontation mit neuen Paradigmen soll zeigen, wie sich die für eine Analyse der komplexen Kulturprozesse europäischer Alltage notwendige analytische Schärfe gewinnen lässt. *EJH*

IDA BLANCHARD: Les grandes maisons. Une institutrice neuchâteloise chez les nobles de Bavière et du Royaume-Uni, 1879–1918. Texte établi et présenté par Catherine Saugy. Lausanne: Editions d'en bas 2005. 239 S. (Ethno-poche , 40).

Comme tant d'autres jeunes filles de Suisse romande, cultivées mais pauvres, la neuchâteloise Ida Blanchard devient institutrice dans de grandes maisons à l'étranger, de 1879 à la Première Guerre mondial. C'est d'abord le comte de Retz, chambellan de Louis II de Bavière, qui charge la jeune débutante d'enseigner le français à ses fils. En Angleterre et en Ecosse, par la suite, elle est engagée dans des familles de la haute aristocratie. Attentive et perspicace, elle a su profiter de son poste d'observation priviligié pour livrer comme une grande chronique d'un monde aujourd'hui disparu. Dans l'ouvrage rédigé tout à la fin de sa vie, elle explique à ses «chères amies» les rouages d'une société qui nous est étrangère, elle nous initie à ses codes et joue à son insu le rôle d'une ethnologue. Ce manuscrit constitute plus encore la dernière trace laissée par une femme au destin hors du commun, dont on ne sait quasiment rien. A ce titre ses souvenirs n'en sont que plus précieux et touchants. *EJH*

STECKBORNER SPITZEN = DENTELLES DE STECKBORN = BOBBIN LACE FROM STECKBORN. [Autorin geschichtlicher Teil: Anne Wanner; Stroh- und Rosshaarspitzen: Rita Bernhard; Projektleitung: Vrena Mathis-Schwarz]. [Steckborn]: Vereinigung Schweizerischer Spitzenmacherinnen 2003. 168 S., Ill. (Paralleltext in dt., franz. und engl. Sprache).

1997 begann die Arbeitsgruppe «Alte Spitzen in der Schweiz» mit der Aufarbeitung der Spitzen aus dem Museum von Steckborn. Spitzen, Musterbücher und Dokumente, welche aus dem 19. Jahrhundert stammen, lieferten die Grundlage für das vorliegende Buch. Laufend kamen weitere wichtige Dokumente und unbekannte Mustersammlungen aus privaten Familien zum Vorschein. Diese lassen Familiengeschichten und Beziehungen über die Grenze hinweg in neuem Licht erscheinen. Die Zeichnerinnen der Arbeitsgruppe haben zu den schönsten Spitzen Klöppelbriefe entworfen und neu geklöppelt. Beim Klöppeln stiessen sie auf bestimmte typische Eigenheiten der Steckborner Spitzen. Diese werden in einem besonderen Kapitel genau beschrieben. Der grösste Teil des Buches ist aber den Arbeitsanleitungen gewidmet. Insgesamt sind 30 Klöppelbriefe im Buch enthalten. Das Buch leistet einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Frauenarbeit des 19. Jahrhunderts. Interessant ist auch der Beitrag zu den Handelsbeziehungen im süddeutschen Raum. *Maja Fehlmann*

Daniel Löw: Vogel Gryff: e jeedes Joor im Jänner. Hg.: Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels. Basel: Christoph Merian Verlag 2004. 132 S., Ill. + 1 DVD-Video.

Der alte Basler Brauch des Vogel Gryff geht weit ins Mittelalter zurück und begeistert auch heute jedes Jahr aufs Neue Tausende von Zuschauern. Er gilt als höchster Kleinbasler Feiertag, der mit der Talfahrt des Flosses des Wilden Manns auf dem Rhein beginnt und spät in der Nacht mit den Schlusstänzen der drei Ehrenzeichen Löwe, Wilder Mann und Vogel Gryff endet. Der Autor dokumentiert in diesem Buch nicht nur den Ablauf des Vogel-Gryff-Tages, sondern er beleuchtet auch das gesamte Umfeld, schildert und erläutert die das Fest tragenden Figuren, berichtet von der Entstehungsgeschichte des Brauchs und liefert darüber hinaus Episoden und Ereignisse rund um diesen Feiertag. Die eindrücklichen Fotografien machen dies sinnlich erfahrbar, und dank der beigelegten DVD lässt sich der Tag auch filmisch erleben. *EJH*

Achim Johann Weber: Bild und Abbild. Volkskundlich-anthropologische Studien zum Kulturobjekt des Spiegels. Frankfurt/M.: Lang 2005. 361 S., Ill. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 19, Volkskunde/Ethnologie. Abt. A, Volkskunde, 53).

Die Objektgeschichte des Spiegels verfolgt die Entwicklung vom kleinen Handspiegel im Altertum bis zum Fassadenspiegel der Postmoderne. Vor diesem Hintergrund wird die Idee einer synchronen Verschiebung vom individuellen zum gesellschaftlichen Narzissmus nachgezeichnet. An zentraler Stelle dieser am Gegenstand orientierten Forschung, die auch die technische Seite berücksichtigt, steht jedoch das wechselseitige Verhältnis von Bild und Abbild. Diese Dialektik findet ihren Ausdruck im Bereich der Symbolik, im Kontext der Religion und des Volksglaubens, im Zusammenhang mit der menschlichen Selbsterkenntnis, in Literatur und Märchen sowie im Erscheinungsbild der Architektur. *EJH*

Franz Egger: Zünfte und Gesellschaften in Basel. Basel: Historisches Museum 2005. 195 S., Ill. (Schriften des Historischen Museums Basel, 15).

Die Publikation erschien anlässlich der Eröffnung im Mai 2005 der neuen Dauerausstellung des Historischen Museums Basel in der Barfüsserkirche und stellt 54 Gegenstände der Zünfte in Wort und Bild vor. Eine kurze Einführung in die Geschichte der Basler Zünfte – sie waren während Jahrhunderten in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft die erste Macht in Basel – und eine Zeittafel wichtiger zunfthistorischer und wirtschaftlicher Ereignisse runden den Text ab. *EJH*

Kerstin Ehlert: Dreissig – ledig – lustig? Moderne Bräuche am 30. Geburtstag. Göttingen: Schmerse Verlag 2005. 162 S., Ill. (Beiträge zur Volkskunde in Niedersachsen, 20).

Treppen fegen und Klinken putzen heisst es für viele Singles vor allem im norddeutschen Raum, die mit 30 Jahren noch immer nicht «unter die Haube» gekommen sind. Kerstin Ehlert nimmt sich dieser Spezies aus kulturwissenschaftlicher Sicht an und beobachtet Celler Frauen und Männer in diesem «besten Alter». Trotz wissenschaftlicher Herangehensweise ist dabei eine ebenso unterhalt-

same wie informative Betrachtung über diese Brauchtumspflege junger, unverheirateter Menschen herausgekommen. *EJH*

MADLAINA BUNDI (Hg.): Erhalten und Gestalten. 100 Jahre Schweizer Heimatschutz. Baden: hier + jetzt 2005. 160 S., Ill.

«Erhalten» und «Gestalten» bilden zwei Eckpfeiler in der Tätigkeit des Schweizer Heimatschutzes über die letzten 100 Jahre. Die Kriterien für die Erhaltung und die Grundsätze für die Gestaltung der gebauten Umwelt mussten im Verlauf dieser Zeit allerdings immer wieder neu definiert werden. Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Disziplinen haben die Geschichte des Schweizer Heimatschutzes anhand von zwölf ausgewählten Themen beleuchtet. Die Beiträge behandeln aus architektur-, sozial- und kulturhistorischer Sicht einzelne Tätigkeitsfelder des Verbandes, die für die Entwicklung und Neudefinition heimatschützerischer Zielsetzungen massgebend waren. *EJH*

HINRICH SIUTS: Bauern und Landhandwerker in Ostfriesland. Eine Darstellung aufgrund der Erhebungen von Bernhard Klocke 1979–1984. Cloppenburg: Museumsdorf Cloppenburg 2004. 250 S., Ill. (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 81 = Quellen und Studien zur Regionalgeschichte Niedersachsens, 9).

Das reich bebilderte Buch dokumentiert den Wandel von Arbeit, Gerät und Wirtschaftsweise ostfriesischer Bauern und Landhandwerker, vor allem zwischen 1900 und 1950. Als Hintergrund dienen Statistiken vom 19. bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese volkskundliche Erschliessung des ländlichen Alltags ist ein wichtiges Werk zur jüngeren Sozialgeschichte Ostfrieslands. *EJH*

CHINA IN DER SCHWEIZ. Zwei Kulturen im Kontakt / Paul Hugger (Hg.); mit Beiträgen von Yvonne Boerlin-Brodbeck ... [et al.] und einer Fotoreportage von Esther Freund. Zürich: Offizin 2005. 2 Bde., Ill. [Zweisprachige Parallelausgabe: dt. Original und chin. Übers.].

Das Buch bietet aus historischer und aktueller Sicht eine erste Übersichtsdarstellung der Präsenz Chinas in der Schweiz. Fachleute zeigen, wie China seit dem 18. Jahrhundert schweizerische Lebensweisen beeinflusst: in kultureller, geistesgeschichtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Im Mittelpunkt stehen junge Chinesinnen und Chinesen, die zu Studienzwecken in die Schweiz kommen, mit ihren Erfahrungen und Lebenswelten. Sie sind wichtige Kulturvermittler [siehe auch Artikel S. 199–215]. *EJH*